

# Wagen statt verzagen

---

Liebe Gemeinde,

Gott hat also die beiden Witwen Noomi und Ruth wieder mit Nahrung versorgt. Allerdings bleibt am Ende des vorherigen Kapitels die Frage offen, wie es nun weitergehen soll. Zwar hatte Ruth eine ganze Menge sammeln können, aber das Grundproblem ihrer Einsamkeit und Schutzlosigkeit ist nicht gelöst. Als die Erntezeit vorüber ist, bleibt ihr daher nichts anderes übrig, als weiter bei ihrer Schwiegermutter Noomi wohnen zu bleiben. Und von ihr bekommt sie dann eine ganz besondere Aufgabe, die eine Menge ins Rollen bringt. Hören wir noch einmal auf einige ausgewählte Verse aus Kapitel 3:

Die Bibel – Ruth 3 in Versauswahl (bitte das ganze Kapitel unten nach der Predigt nachlesen)

1 Und Noomi, ihre Schwiegermutter, sprach zu Ruth: Meine Tochter, ich will dir eine Ruhestatt suchen, dass dir's wohlgehe.

10 Boas aber sprach zu Ruth: Gesegnet seist du vom HERRN, meine Tochter! Du hast deine Liebe jetzt noch besser erzeugt als vorher, dass du nicht den jungen Männern nachgegangen bist, weder den reichen noch den armen.

12 Ja, es ist wahr, dass ich ein Löser bin; aber es ist noch ein Löser da, näher verwandt als ich.

13 ... Will er dich dann am Morgen lösen, gut, so mag er's tun; hat er aber keine Lust, dich zu lösen, so will ich dich lösen, so wahr der HERR lebt.

18 Noomi aber sprach zu Ruth: Warte nun ab, meine Tochter, bis du erfährst, wo es hinauswill; denn der Mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heute zu Ende.

Gott gebraucht unseren Verstand und unsere Initiative. Und Gott hat auch nichts dagegen, wenn wir unser Leben ordnen und planen. Aber eben mit ihm und nicht ohne ihn. Mit dieser Herausforderung beginnt unser heutiger Text: „Und Noomi, ihre Schwiegermutter, sprach zu Ruth: Meine Tochter, ich will dir eine Ruhestatt suchen, dass dir's wohlgehe.“ Die beiden Frauen sind zu Gott umgekehrt, Gott hat sie mit Nahrung versorgt und sie gehen nun Schritte mit Gott, um Geborgenheit und Ruhe zu finden.

Im ersten Kapitel ging es um umkehren, im zweiten um sammeln und nun finden wir hier achtmal das Verb sich niederlegen. Indem Ruth sich zu Füßen von Boas niederlegt, tritt sie zwar in Aktion, gibt aber das weitere Geschehen in die Hände von Boas und Gott ab.

Das ein sehr schön schönes Bild, wie wir mit unseren Sorgen und Problemen umgehen sollen. Wir können das tun, was uns möglich ist und die Sorgen dann in die Hände Gottes abgeben. Dies wird sehr schön in einem Lied von Sefora Nelson ausgedrückt:

*Lege deine Sorgen nieder, leg sie ab in meiner Hand.*

*Du brauchst mir nichts zu erklären denn ich hab dich längst erkannt.*

*Lege sie nieder in meiner Hand. Komm, leg sie nieder, lass sie los in meiner Hand.*

*Lege sie nieder, lass einfach los. Lass alles fall'n, nichts ist für deinen Gott zu groß.*

Dieses Lied ist mir sofort in den Sinn gekommen, als ich über die Sorgen von Ruth nachgedacht habe und auf das Stichwort niederlegen gestoßen bin. Wir wollen gerne die Lage unter Kontrolle haben. Aber wenn wir ehrlich sind, ist das gar nicht möglich. Corona hat uns das doch wieder einmal eindrücklich vor Augen geführt. Nicht ich habe die Kontrolle, sondern Gott hat die Kontrolle. Das bringt mich zum Beten: Gott ich mache mir Sorgen, aber Du hast die Kontrolle. Ich lege sie Dir hin, Du kannst daraus etwas Hoffnungsvolles machen.

Ich kann mir gut vorstellen, wie es Ruth gegangen ist, als sie den Ratschlag der Schwiegermutter befolgt. Mit zitternden Knien und ängstlichen Herzen ist sie auf die Tenne gegangen und hat sich zu den Füßen von Boas niedergelegt. Sie konnte das nur tun, weil sie Gott vertraut hat, dass er sie auch in dieser brenzlichen Situation führen wird. Das hat sie ruhig gemacht.

Schritte des Glaubens gehen, auch gegen die Angst, darum geht in der zweiten Strophe des Liedes:

*Lege deine Ängste nieder, die Gedanken in der Nacht.*

*Frieden gebe ich dir wieder, Frieden hab ich dir gebracht.*

*Lege sie nieder in meiner Hand. Komm, leg sie nieder, lass sie los in meiner Hand.*

*Lege sie nieder, lass einfach los. Lass alles fall'n, nichts ist für deinen Gott zu groß.*

Ängste können lähmen. Wenn ich aber etwas wage, dann wächst mein Mut. Aber wenn ich zögere, wächst meine Angst. So will ich im Glauben die Dinge wagen, die auch in der Coronazeit möglich sind: z.B. Menschen anrufen und ermutigen, bibellesen, und anderen helfen. Und das bringt mich zum Beten: Gott ich habe Angst, aber Jesus hat die Welt überwunden, so kann ich mit Dir mutig etwas wagen und Schritte des Glaubens gehen.

Gott hat das Wagnis der Ruth gesegnet und Boas verstand, was sie und Gott von ihm erwarteten: „Boas aber sprach: Gesegnet seist du vom HERRN, meine Tochter! Du hast deine Liebe jetzt noch besser gezeigt als vorher, dass du nicht den jungen Männern nachgegangen bist, weder den reichen noch den armen.“ Was Luther hier mit Liebe übersetzt ist, ist wieder chäsäd, die Treue von uns Menschen, die aufgrund der vorlaufenden Treue Gottes uns gegenüber, die Antwort von uns Menschen zu Gott sein soll. Die Treue der Ausländerin und Witwe Ruth wird uns hier wieder als Vorbild, gerade auch für unseren Glauben, vor Augen gestellt.

Auch Boas ist von dieser Treue und dem Charakter Ruths beeindruckt, so dass er durchaus bereit ist, Ruth zur Frau zu nehmen. Da gibt es nur noch ein kleines Hindernis. Es hängt mit der Rechtsvorschrift des Lösers zusammen. Der nahestehende Verwandte hat das Vorrecht, das Land auszulösen und Ruth zur Frau zu nehmen. Und es gibt noch einen näheren Verwandten als Boas.

Sechsmal finden wir in unserem Text das Verb lösen. Ein Verwandter soll helfen, dass der Besitz in der Familie bleibt. Das wird auch auf die Beziehung des Volkes Israel zu Gott übertragen. Gott ist der Löser seines Volkes, das er zuerst aus der Knechtschaft in Ägypten, später aus dem babylonischen Exil und auch sonst immer wieder von Gefahren und Unheil befreit hat. Wenn hier das Land der Noomi zurück gelöst und Ruth aus ihrem Witwenstand befreit wird, dann weist das immer auch auf das Erlösungswerk Gottes an seinem Volk Israel hin.

Und wir können die Linie noch weiter ins Neue Testament ziehen. Das Kommen von Jesus setzt die Tradition fort, dass Gott der Löser für uns Menschen ist. Jesus Christus ist am Kreuz für unsere Schuld gestorben, er ist zum Erlöser geworden. Das wird in der dritten Strophe des schon erwähnten Liedes deutlich:

*Lege deine Sünde nieder, gib sie mir mit deiner Scham.*

*Du brauchst sie nicht länger tragen, denn ich hab für sie bezahlt.*

*Lege sie nieder in meiner Hand. Komm, leg sie nieder, lass sie los in meiner Hand.*

*Lege sie nieder, lass einfach los. Lass alles fall'n, nichts ist für deinen Gott zu groß.*

Hier ist die geniale Lösung für unser Schuldproblem. Wir brauchen Schuld nicht verstecken, verschweigen oder weiterschieben. Wir dürfen die Schuld Gott bekennen und er macht uns frei. Und das bringt mich zum Beten: Gott ich danke dir, dass Du der Löser bist und für meine Schuld den Erlöser Jesus Christus hier in diese Welt geschickt hast.

Für Ruth hat die Lösung, für uns hat die Erlösung begonnen. Wie geht es weiter? fragt sich Ruth. Wie wird sich der nähere Verwandte entscheiden? Im Glauben kommen immer wieder auch Zweifel auf, das greift die letzte Strophe unseres Liedes auf:

*Lege deine Zweifel nieder, dafür bin ich viel zu groß.*

*Hoffnung gebe ich dir wieder, lass die Zweifel einfach los.*

*Lege sie nieder in meiner Hand. Komm, leg sie nieder, lass sie los in meiner Hand.*

*Lege sie nieder, lass einfach los. Lass alles fall'n, nichts ist für deinen Gott zu groß.*

Die Frage ist, bringe ich meine Zweifel zu Gott oder verzweifle ich. Daran entscheidet sich, ob die Zweifel fruchtbar werden für meinen Glauben, oder ob Zweifel mich von Gott wegführen. Ruth hat ihre Zweifel, wie es weitergehen soll, vor Gott gelegt und wartet glaubensvoll, wie Gott die Sache weiter gestalten wird. Und das bringt mich zum Beten: Gott in der so verworrenen jetzigen

Situation weiß ich noch gar nicht, wie es nach Corona weitergehen soll. Aber ich bin gespannt, welche neuen Wege Du mit uns gehen wirst.“

Was nehmen wir heute mit?

- Unsere Sorgen gehören in Gottes Hand, dort können wir sie niederlegen.
- Auf diese Weise erfahren wir Gottes Treue und das stärkt unsere Treue zu ihm.
- Halten wir fest an der Erlösung durch Jesus Christus.
- Verzweifeln ist keine Lösung, bringen wir lieber unsere Zweifel zu Gott.

Amen.

© [ralf@krust.de](mailto:ralf@krust.de) (weitere Predigten siehe <https://groups.google.com/d/forum/predigtabo>)

Eine kurze Erklärung zum Begriff des „Lösers“

Gott hat sein Volk Israel aus Ägypten erlöst und ihm das Land geschenkt. Darum gibt es für das Land und vor allen für den Verkauf von Land ganz spezielle Regeln. Diese lesen wir in; <sup>3.</sup>Mose 25, 23 Grundbesitz darf nicht endgültig verkauft werden, denn das Land gehört mir. Ihr seid nur seine vorübergehenden Bewohner. Ihr seid für mich wie die Fremden, die bei euch leben. <sup>24</sup> Für allen Grundbesitz im Land gilt: Wenn er verkauft wird, gibt es immer ein Recht auf Rückkauf. <sup>25</sup> Es kann der Fall eintreten, dass jemand aus deinem Volk verarmt und seinen Grundbesitz verkaufen muss. Dann soll sein nächster Verwandter kommen und für ihn als Löser eintreten. Er soll das Land zurückkaufen, das sein Verwandter verkauft hat.“

Diese Rechtsvorschrift spielt im dritten Kapitel des Buches Ruth eine Rolle, es folgt nun Ruth Kapitel 3:

Ruth 3, 1 Und Noomi, ihre Schwiegermutter, sprach zu ihr: Meine Tochter, ich will dir eine Ruhestatt suchen, dass dir's wohlgehe.

2 Siehe, Boas, unser Verwandter, bei dessen Mägden du gewesen bist, worfelt diese Nacht Gerste auf der Tenne.

3 So bade dich und salbe dich und lege dein Kleid an und geh hinab auf die Tenne. Gib dich dem Mann nicht zu erkennen, bis er gegessen und getrunken hat.

4 Wenn er sich dann schlafen legt, so merke dir die Stelle, wo er sich hinlegt, und geh hin und decke seine Füße auf und leg dich hin, so wird er dir sagen, was du tun sollst.

5 Sie sprach zu ihr: Alles, was du mir sagst, will ich tun.

6 Sie ging hinab zur Tenne und tat alles, was ihre Schwiegermutter ihr geboten hatte.

7 Und als Boas gegessen und getrunken hatte, ward sein Herz guter Dinge, und er ging hin und legte sich hinter einen Kornhaufen. Und sie kam leise und deckte seine Füße auf und legte sich hin.

8 Als es nun Mitternacht ward, erschrak der Mann und drehte sich um; und siehe, eine Frau lag zu seinen Füßen.

9 Und er sprach: Wer bist du? Sie antwortete: Ich bin Rut, deine Magd. Breite den Saum deines Gewandes über deine Magd, denn du bist der Löser.

10 Er aber sprach: Gesegnet seist du vom HERRN, meine Tochter! Du hast deine Liebe jetzt noch besser erzeugt als vorher, dass du nicht den jungen Männern nachgegangen bist, weder den reichen noch den armen.

11 Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht. Alles, was du sagst, will ich dir tun; denn das ganze Volk in meiner Stadt weiß, dass du eine tugendsame Frau bist.

12 Ja, es ist wahr, dass ich ein Löser bin; aber es ist noch ein Löser da, näher verwandt als ich.

13 Bleib über Nacht hier. Will er dich dann am Morgen lösen, gut, so mag er's tun; hat er aber keine Lust, dich zu lösen, so will ich dich lösen, so wahr der HERR lebt. Schlaf bis zum Morgen!

14 Und sie schlief bis zum Morgen zu seinen Füßen. Und sie stand auf, ehe einer den andern erkennen konnte. Und er dachte: Wenn nur niemand erfährt, dass eine Frau auf die Tenne gekommen ist.

15 Und er sprach: Nimm das Tuch, das du umhast, und halt es auf. Und sie hielt es hin. Und er maß sechs Maß Gerste hinein und lud ihr's auf. Und er ging in die Stadt.

16 Sie aber kam zu ihrer Schwiegermutter. Die sprach: Wie steht's mit dir, meine Tochter? Und sie sagte ihr alles, was ihr der Mann getan hatte,  
17 und sprach: Diese sechs Maß Gerste gab er mir; denn er sagte: Du sollst nicht mit leeren Händen zu deiner Schwiegermutter kommen.  
18 Sie aber sprach: Warte nun ab, meine Tochter, bis du erfährst, wo es hinauswill; denn der Mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heute zu Ende.

Eine kurze Erklärung zur Einrichtung der Levirats- oder Schwagerehe

Eine zweite Vorschrift spielt in der Lesung Ruth 3, die wir gerade gelesen haben, eine Rolle:

„5. Mose 5, 5 Folgender Fall: Zwei Brüder wohnen nahe beieinander. Einer der beiden stirbt ohne männlichen Nachkommen. Dann soll die Frau des Verstorbenen wieder heiraten, aber nicht irgendeinen Fremden außerhalb der Familie. Ihr Schwager soll kommen und sie zur Frau nehmen. So vollzieht er die Schwagerehe. <sup>6</sup>Der erste Sohn, den die Frau dann zur Welt bringt, gilt als Nachkomme des verstorbenen Bruders. In ihm lebt dann dessen Name in Israel fort.“

Wie wir sehen wird dies hier auf entferntere Verwandte übertragen und mit der Auslösung des Landbesitzes verbunden. Wir merken also, dass Gott dafür sorgen will, dass der Landbesitz in der Familie bleibt und Witwen nicht mittellos dastehen, sondern eine Perspektive für die Zukunft bekommen.